



Pressemitteilung vom 16. April 2020:

Absage von „drumherum – Das Volksmusikspektakel 2020“ Niederbayerns größtes Musikfestival findet erst 2022 wieder statt

Das Festival „drumherum – Das Volksmusikspektakel“, dessen Durchführung für den Zeitraum 28. Mai bis 1. Juni 2020 in der Kreisstadt Regen im Bayerischen Wald geplant war, wird aufgrund der aktuellen Situation durch die Corona-Pandemie sowie der diesbezüglich vom Bund und dem Freistaat Bayern erlassenen Verfügungen abgesagt. Die Gesundheit der Sänger und Musikanten sowie unserer Besucher, Partner und ehrenamtlichen Helfer hat für uns höchste Priorität, daher haben sich die Verantwortlichen entschlossen die 12. Auflage von Bayerns bedeutendstem Festival der traditionellen Volksmusik erst an Pfingsten 2022 wieder durchzuführen.

Seit den ersten bayerischen Corona-Fällen hatte man bei der Katholischen Erwachsenenbildung im Lkr. Regen e. V., für die Projektleiter Roland Pongratz alle zwei Jahre „drumherum – Das Volksmusikspektakel“ organisiert, die Entwicklung mit Argusaugen beobachtet. Schon bald war klar, das kann zur Bedrohung für das Regener Festival werden. „Ab diesem Zeitpunkt“, so Pongratz „sind wir zweigleisig gefahren: auf der einen Seite die Vorbereitung des Festivals, auf der anderen Seite Entwickeln von Alternativen bis hin zum Ausstiegsszenario.“

Von Tag zu Tag, von Woche zu Woche wuchs die Ungewissheit. Der anfangs mit einem Schuss Humor an die Wand gemalte Teufel wurde mehr und mehr zur bedrohlichen Realität! „Ich konnte mich lange nicht mit dem Gedanken einer Absage anfreunden“, berichtet Pongratz, zu wertvoll schien ihm das Spektakel für die Sänger und Musikanten, sowie die rund 50.000 erwarteten Volksmusikliebhaber aus Nah und Fern. „Der Gedanke an die viele vergeblich geleistete Arbeit – die ja auch Geld kostet –, an die Ausfälle für die hiesigen Beherbergungsbetriebe und Gastronomen oder die Tontechniker, Busunternehmen, Securityfirma, Bühnenbauer und Zeltverleiher etc. hat mich manche schlaflose Nacht gekostet.“ Schließlich ist „drumherum“ auch ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt Regen und den Landkreis, zwischen 4-5 Mio. Euro wurden vor einiger Zeit in einer Masterarbeit als Bruttoumsatz rund um die Veranstaltung errechnet.

Irgendwann hat sich das kleine Vorbereitungsteam dann eine absolute Deadline gesetzt, bis zu der eine definitive Entscheidung fallen muss: das Ende der Osterferien. „Ein bisschen hatten wir tatsächlich gehofft“, bestätigt Co-Organisatorin Lisa Ditz, „dass der Staat bis dahin klare Vorgaben macht. Eine weitere Hängepartie wäre nicht möglich gewesen.“ Schon seit mehr als vier Wochen hatte man vergeblich versucht von den örtlichen Gesundheitsbehörden eine fachliche Risikoeinschätzung zu erhalten. „Leider Fehlanzeige“, so Pongratz. Lediglich vom Robert-Koch-Institut erhielt man allgemein gehaltene Handlungsempfehlungen, die aber nicht auf einen Zeitraum von rund zwei Monaten in die Zukunft ausgerichtet waren. „Für uns als absolute Laien auf dem medizinischen Sektor, war die Lage praktisch nicht zu beurteilen.“

Die Hoffnung stirbt zuletzt, wurde so zum Motto der letzten Wochen. Die Crew wollte bereitstehen, um im Falle eines Falles und trotz aller Widrigkeiten bei den Vorbereitungen doch noch das beliebte Volksmusikspektakel zu stemmen. „Jetzt ist klar, der steinige Weg war umsonst. Es tut mir für alle Beteiligten und Betroffenen unendlich leid. Es ist wirklich zum Plärrn!“, resümiert der drumherum-Erfinder. Gisela Pöhl, die Vorsitzende der veranstaltenden Katholischen Erwachsenenbildung im Lkr. Regen e. V. hofft, „dass unsere staatlichen und kommunalen Partner uns in dieser Krise zur Seite stehen!“ Es werde Dank der umsichtigen Vorbereitungen kein finanzielles Desaster geben, aber natürlich ein blaues Auge. Das müsse so klein wie möglich ausfallen, um den Neustart in 2022 nicht zu gefährden. Erster Zuspruch von verschiedenen Seiten mache hier Hoffnung.

Eine Verlegung kommt für die Verantwortlichen nicht in Frage. „So eine Großveranstaltung mit rund 400 auftretenden Musikensembles verschiebst Du nicht schnell mal in den Herbst.“ Und auch nach 2021 wird nicht verschoben. In den drumherum-Zwischenjahren finden in Eichstätt, Wolnzach und Mittenwald kleinere „Tochter-festivals“ statt, denen wolle man nicht dazwischen pfuschen, das hätte man umgekehrt in gutem kollegialem Einvernehmen auch so erwartet. „drumherum“ wird seinen normalen zweijährigen Turnus in den geraden Jahren beibehalten.

Heute in sechs Wochen wäre das Eröffnungskonzert über die Bühne gegangen – es wird nicht stattfinden, wie das ganze Festival. So hart die Entscheidung auch ist, Roland Pongratz und sein Team sind jetzt froh, dass Klarheit herrscht. Die Gesundheit der Aktiven und Besucher steht an allererster Stelle. Niemand sollte durch die schönste Nebensache der Welt gefährdet werden. „Singen, Tanzen, Musizieren mit Mundschutz und unter Einhaltung von Abstandsregeln ist sowieso undenkbar. Volksmusik braucht Nähe. Und die können wir hoffentlich von 2.–6. Juni 2022 wieder sicherstellen. Da soll dann wieder Begeisterung statt Viren überspringen!“, wünscht sich der Projektleiter augenzwinkernd.

Information

„drumherum – Das Volksmusikspektakel“ findet seit 1998 alle zwei Jahre in der niederbayerischen Kreisstadt Regen im Bayerischen Wald statt. Das Festival, das von der Katholischen Erwachsenenbildung im Lkr. Regen e. V. federführend veranstaltet wird, hat sich längst zu DEM Treffpunkt für die Anhänger von traditioneller Volksmusik im deutschsprachigen Raum entwickelt.

Rund 400 Ensembles begeisterten letztmals 2018 ca. 50.000 Besucher auf unzähligen Freilichtbühnen, in Wirtshäusern und Tanzböden. Mehrere Dutzend Workshops, eine Internationale Volksmusikmesse mit Instrumentenbauern und Verlagen, ein riesiger Kunsthandwerkermarkt und viele weitere Attraktionen gehören zum Rahmenprogramm.

Alle Sänger und Musikanten verzichten auf Honorare [!], lediglich die Übernachtungskosten werden ihnen erstattet. Ein Umstand, der wohl für die deutsche Festivallandschaft einzigartig sein dürfte!

www.drumherum.com